

**Zeitschrift:** Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** - (1934)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Frauenzentrale beider Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-327520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nen Berufsberatungsstellen und Lehrstellenvermittlungen der Kantonalverbände. In der **Schweiz. sozial-caritativen Frauenschule Luzern** führt der SKF seit 1918, in Verbindung mit dem Lehrschwesterninstitut Menzingen, eine spezielle Berufsschule. — Zur Förderung der Heimarbeit in der Innerschweiz veranlasste der SKF die Gründung des „Innerschweizer Heimatwerk“.

Die caritative Tätigkeit des Verbandes vollzog sich in der Weihnachtsbescheerung armer Bergfamilien, in vielgestaltiger Hilfe für die Arbeitslosen und vor allem in möglichst ausgiebiger Mütterfürsorge durch Ferienhilfe mit eigenem Erholungsheim, Wöchnerinnenfürsorge, Abgabe von Säuglingskörben. O.

## **Konsumgenossenschaftlicher Frauenbund.**

Der Konsumgenossenschaftliche Frauenbund wurde im Jahre 1922 in Olten gegründet, um die in der Schweiz ziemlich verstreuten Sektionen in einen Landesverband zusammen zu fassen. Der Zweck des Verbandes ist die schweizerischen Genossenschaftlerinnen mit der Entstehung und Entwicklung des Genossen-

schaftswesen vertraut zu machen und damit die Hausfrauen zu erziehen, nicht nur Käuferinnen zu sein, sondern überzeugte Helferinnen und Mitarbeiterinnen an einer neuen, besseren Wirtschaftsform, wo der Gewinn nicht mehr in die Taschen einiger Weniger fliesst, sondern, als soziales Kapital verwaltet, der Allgemeinheit zugute kommt.

Seit Bestehen des K. F. S. haben sich bis Ende 1932 25 Sektionen dem Bunde angeschlossen, mit einer Mitgliederzahl von 363 Personen. Die Zahl der Einzelmitglieder beträgt 158. Einer intensiven Propagandatätigkeit seitens der Vorstandsmitglieder in den Wintermonaten ist es zu verdanken, dass im laufenden Jahr wieder fünf neue Gruppen gegründet werden konnten. Diese Neugründungen sind oft nicht sehr leicht, gilt es doch vorher bei den Verwaltern und Vereinsvorständen eine oft bestehende Antipatie gegen alle öffentliche Frauenarbeit zu überwinden. Aber die Erkenntnis bricht sich allmählich Bahn, dass nur gemeinsame Arbeit zum Ziele führt, und dass die Frau **geborene Propagandistin** ist, mit ihrem Sinn für das Gute und dem Hunger nach etwas Höherem, nach Licht, Schönheit und Harmonie. R. M.

# **U N S E R E F R A U E N - Z E N T R A L E N**

## **Appenzellische Frauenzentrale.**

Die Appenzellische Frauenzentrale war im vergangenen Jahr genötigt, ihre Hauptanstrengung auf das zu konzentrieren, was im Moment als das dringendste Bedürfnis empfunden wurde, und das ist Arbeit, Entlohnung, bezahlte Heimarbeit! Die Kollektion der **Knabenhosen**, die seit zwei Jahren in Walzenhausen angefertigt werden, wurde reichhaltiger gestaltet in Bezug auf Muster, Fassung und Grössen, so dass heute allen Anforderungen und allen Ansprüchen der Mode entsprochen werden kann, vom zweijährigen Bubenhöschen an aufwärts.

In andern Gemeinden wurde ein neuer Artikel eingeführt und ausprobiert, nämlich **Skituch** für Knaben, Mädchen und Erwachsene, aus bestem dunkelbraunem Skituch. Der Versuch darf als durchaus gelungen bezeichnet werden; die tüchtig geschulten und auf den Artikel eingeführten Frauen warten nur auf Bestellungen. Die Appenzellische Frauenzentrale hofft auf Verständnis und Unterstützung in allen schweizerischen Frauenkreisen und

steht jederzeit gerne zur Verfügung zu jeglichen weitem Auskünften und Mustersendungen. C. N.

## **Frauenzentrale beider Basel.**

Unsere Frauenzentrale ist so ein Ding für sich. Was die andern Zentralen machen, ist zum grossen Teil hier bereits seit Jahren von Privatvereinen übernommen. Unsere Zentrale hat gar keine charitative Tätigkeit, sie ist kein Verein, sie ist kein Sekretariat und doch ist sie der Bund Basler Frauenvereine und arbeitet auf den verschiedensten Gebieten. Momentan sind 19 Vereine und 20 Einzelmitglieder angeschlossen. Unsere **Bibliothek** ist im steten Anwachsen begriffen. Verschiedene Eingaben an Behörden und Institutionen hatten mehr oder weniger Erfolg (Einführung von Koch- und Nähkursen für arbeitslose Frauen, Verlangen nach einer Eheberatungsstelle, Subvention für unser soziales Lehrjahr — erfolgreich! — usw.) Wir verschafften dem „Haus in der Sonne“ in Davos Aufträge; wir gaben ein Merkblatt für Arbeitgeber und eines für Haus-

angestellte und eine Wegleitung über die Stellung der Frau zum Hausbettel und Hausierwesen heraus; wir vermittelten **Ferienwohnungen** (175 im letzten Sommer!); wir hielten einen **Vortragszyklus** ab über Erziehungsprobleme; wir führten mit sieben neuen Schülerinnen das **soziale Lehrjahr** durch, im Herbst 1932 traten neun neue Schülerinnen ein — eine straffere Ausbildungsform mit klarer Zielgebung wird hier für die Zukunft unvermeidlich sein. Unser „Haus zum neuen Singer“ für **alleinstehende Frauen** ist besetzt.

Die „Neutrale Auskunft- und Beratungsstelle für Frauen“ hat sich aus der „Hauswirtschaftlichen Beratungsstelle“ herausentwickelt; sie gibt Auskunft über Hauswirtschafts-, Erziehungs-, Familien- und Rechtsfragen.

Die **Frauenzentrale Baselland** veranstaltete einen Frauentag mit 500 Teilnehmerinnen. Ausserdem verschiedene Vorträge und Darbietungen. Seit 1928 führt sie ein Haushalt-lehrjahr durch — neun Lehrtöchter erhielten den Ausweis. Der Zentrale Baselland sind 27 Vereine angeschlossen.

## Der Bernische Frauenbund.

Die Gründung des Bernischen Frauenbundes, d. h. der Zusammenschluss der Bernischen Frauenorganisationen zu einem Spitzenverband wurde im Jahre 1920 durch **Helene von Mülinen** an die Hand genommen. Es fanden sich damals 19 stadtbernische Vereine zusammen mit dem Zweck, „wichtige Fragen sozialer und volkswirtschaftlicher Natur zu behandeln und solche Unternehmungen durchzuführen, die im Interesse der Frauen und der allgemeinen Wohlfahrt liegen.“ Der Frauenbund nimmt Aufgaben an die Hand, die die angeschlossenen Vereine einzeln nicht lösen, oder solche, die von allen Vereinen unterstützt werden können und die eine Aktion auf breitem Boden verlangen. Ferner auch Aufgaben, für deren Durchführung wir von dritter Seite (Behörden etc.) angegangen werden. Heute besteht der Bernische Frauenbund aus **30** städtischen und **42** kantonalen Vereinen. Seit dem Jahre 1930 hat er ein ständiges **Sekretariat**.

Die Hauptaufgabe des Bernischen Frauenbundes im vergangenen Jahre war die grosse **Kleidersammlung** für die Arbeitslosen im Kanton, die Organisation und Durchführung einer Geldsammlung zum gleichen Zweck in Bern, und die Uebernahme des Sekretariates der Bernischen Arbeitslosenhilfe 1932—33 mit

der Verteilung von Kleidern, Lebensmitteln, Barmitteln an die krisenleidenden Gemeinden im Jura, Seeland und Oberland.

Daneben her liefen: Vorträge, eine Tagung der Bernerfrauen, ein Kirchenkurs im Seehof Hilterfingen, die Durchführung des Heim-arbeitsverkaufs der Arbeitsstuben Berns, die Vorbereitung der Organisation der Wanderküchen-Kurse im Kanton Bern, die Mithilfe bei der Organisation zum Verkauf der Appenzeller-Stickereien usw.

Eine schon lange hängige, grosse Aufgabe wurde im Frühjahr an die Hand genommen, nämlich die finanzielle Sicherstellung des Frauenbund-Sekretariates. Sie ist noch nicht beendet. Wir hoffen trotz den schweren Zeiten auf den so nötigen, guten Erfolg! W.

## Frauenzentrale St. Gallen.

Wie die meisten Frauenzentralen ist auch die unsere aus den Wirren der Kriegszeit hervorgegangen. Wie die Bevölkerung unserer Stadt, so setzt sich auch unsere Zentrale zusammen aus Vertreterinnen aller Konfessionen und verschiedenen politischen Weltanschauungen. Wir senden die Protokolle aller Versammlungen an den Stadtrat, der uns in vielen Bestrebungen finanziell unterstützt, und der schon viele unserer Wünsche erfüllt hat. Neben den gewohnten Arbeiten brachte uns das Jahr 1932-33 ganz besondere Aufgaben: 1. die grosse Kleidersammlung, 2. die Zusammenstellung einer Ernährungsschrift und drittens den ersten kantonalen Umlernkurs für Industriearbeiterinnen für den Hausdienst.

Die Mithilfe der ganzen Bevölkerung an unserer Sammlung bewirkte ein nie geträumtes Ausmass. 40 Lastautos waren nötig und zwei Stockwerke eines einstigen Stickereihauses. Nachdem die hunderterlei Kleidungs- und Wäschestücke nach Grössen geordnet waren, konnten wir an 1100 Personen individuell abgeben im Betrag von Fr. ca. 40.—. Ausserdem blieben noch grosse Posten für 25 städtische Anstalten und sieben arme Gemeinden unseres Kantons.

Unsere Ernährungsschrift „Gut kochen für wenig Geld“, herausgegeben in Verbindung mit der schweiz. Zentralstelle für Gesundheitsstelle und der schweiz. Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus, erschien in einer Auflage von 132,000 Stück und war bald vergriffen. Wir stellten uns die Aufgabe, den einfachen Frauen einen Ratgeber für billige, gesunde Ernährung zu geben, aus der Er-